



Beratung für
Schwerhörige
und Gehörlose

Merkblatt Sprachentwicklung von Schwerhörigen und Gehörlosen

«Im frühen Kindesalter geschehen die wichtigsten Entwicklungen im Sprachzentrum des Gehirns»

Zu Spracherwerb und Hörbehinderung gibt es unterschiedliche Lehrmeinungen und die Forschung dazu ist noch jung. Diese Kurzübersicht bezieht sich auf die Erfahrungen unseres Beratungsteams. Die Fördermassnahmen für schwerhörige und gehörlose Babys haben sich in den letzten Jahrzehnten enorm entwickelt. Die Förderung verläuft heute ganz anders als früher.

Babys hören bereits im Mutterleib. Über das Gehör lernen sie zu sprechen: Sie ahmen die Worte ihrer Bezugspersonen nach. Die wichtigsten Entwicklungen im Sprachzentrum des Gehirns finden im frühen Kindesalter statt. Das Kind erlernt seine Erstsprache¹. Werden später Fremdsprachen erlernt, dient die Erstsprache als Referenz.

Was passiert, wenn das Baby nichts oder nur wenig hört?

Wie sich die Sprache eines Kindes trotz Hörverlust entwickeln kann, ist höchst individuell. Der Zeitpunkt des Hörverlusts ist dabei entscheidend:

Hörende kommunizieren in Lautsprachen². Wenn ein Baby vor dem Spracherwerb (prälingual) sein Gehör verliert, kann es die Lautsprache nicht wie hörende Kinder wahrnehmen. Der natürliche Spracherwerb wird gehemmt. Heutzutage können Kinder dank modernen technischen Hilfsmitteln und therapeutischer Förderung im Hören und Erlernen der Erstsprache unterstützt werden.

Unsere Erfahrung zeigt, dass viele heute erwachsene Hörbehinderte keine optimale Förderung erhalten haben. Sie konnten als Kind keine gesprochene Erstsprache erlernen. Für sie sind alle Lautsprachen Fremdsprachen – auch die Umgangssprache des eigenen Landes. Selbst die Schrift haben sie nicht ohne weiteres erlernt, da die entsprechenden Laute gefehlt haben.

Tritt der Hörverlust nach dem natürlichen Spracherwerb ein, spricht man von postlingualen Hörverlust. Diese Menschen waren als Kinder hörend, mit natürlichem Spracherwerb. Sie begegnen anderen

¹Erstsprache: Die Sprache, die ein Mensch als erste Sprache ohne Unterricht lernt. Meistens ist die Erstsprache die Sprache, die ein mehrsprachiger Mensch am besten spricht. Umgangssprachlich wird die Erstsprache als Muttersprache bezeichnet.

²Lautsprachen: Aus Lauten produzierte Sprachen, im Gegensatz zu Schrift- und Gebärdensprachen.

Herausforderungen, zum Beispiel, dass man ihr Hörvermögen überschätzt, weil ihre Sprache unauffällig ist.

Wie kann der Spracherwerb bei hörbehinderten Kindern aussehen?

Viele Faktoren spielen eine Rolle. Unter anderem, mit welchen Hörhilfsmitteln gearbeitet werden kann. In der Schweiz werden diese Kinder mit Audiopädagogik und Logopädie darin geschult, ihre Stimme zu benutzen, Laute zu bilden und von den Lippen abzusehen. Dies erfordert viel Zeit und Engagement. Wortschatz und Sprachverständnis entwickeln sich deswegen oft eingeschränkt. Viele lernen kein Dialekt und kommunizieren ausschliesslich in Hochdeutsch. Für einige ist die Gebärdensprache sehr wichtig.

Im Kontakt mit Schwerhörigen und Gehörlosen ist es oft hilfreich, wenn Sie Ihre Sprache anpassen. Anhaltspunkte dazu finden Sie in unserem Merkblatt «Kommunikationsregeln».

Visuelle Kommunikation

Für viele Schwerhörige und Gehörlose ist die Gebärdensprache barrierefrei. Linguistisch sind Gebärdensprachen vollwertig. Sie sind visuell und dreidimensional. Sie folgen einer eigenen Grammatik – dies beeinflusst manchmal die Sprech- und Schreibweise von Gebärdensprachnutzenden, hat aber nichts mit ihren kognitiven Fähigkeiten zu tun.

Auf der ganzen Welt haben sich verschiedene Gebärdensprachen entwickelt, genau wie bei Lautsprachen. In der Deutschschweiz benutzt man die Deutschschweizer Gebärdensprache. Sie hat mehrere regionale Dialekte.

Hörbehinderte Migrantinnen und Migranten

Wie erlernt man eine Fremdsprache, die man nicht hört? Ein herkömmlicher Sprachkurs ist für viele hörbehinderte Migrierte behinderungsbedingt nicht möglich. Da Gebärdensprache nicht international ist, müssen gebärdensprachorientierte Migrierte zwei Sprachen lernen: die Deutschschweizer Gebärdensprache und die hochdeutsche Laut- und Schriftsprache. Dies kann in spezialisierten Deutschkursen gelingen. In der Schweiz gibt es dafür nur eine professionelle Anbieterin: die Sprachschule DIMA in Zürich.

Weitere Informationen, zum Beispiel unser Merkblatt «Kommunikationsregeln», finden Sie auf www.bfsug.ch

Kontaktangaben

BFSUG Aargau Solothurn

aargausolothurn@bfsug.ch

062 212 42 64

BFSUG Bern

bern@bfsug.ch

031 384 20 00

BFSUG Ostschweiz

ostschweiz@bfsug.ch

071 222 93 53

BFSUG Zentralschweiz

zentralschweiz@bfsug.ch

041 317 31 10

BFSUG Zürich und Schaffhausen

zuerich@bfsug.ch

schaaffhausen@bfsug.ch

043 311 79 79

Alle Informationen zu BFSUG und unseren regionalen Angeboten finden Sie unter www.bfsug.ch

Weitere Regionen

Basel

info@gfbasel.ch

061 272 13 13

www.gfbasel.ch

Schreibhilfedienst

Alexander Graham Bell

www.gehoerlosenzentrale.ch/schreibhilfe

Schreibberatung im

Gehörlosenzentrum Zürich

www.bfsug.ch/angebot/schreibberatung

Audiopädagogischer Dienst

www.audiopädagogik.ch

(Sprach-)Förderung von hörbehinderten Kindern und Jugendlichen

DIMA

www.dima-glz.ch

Sprache und Integration

Produktion mitfinanziert von:



SGB-FSS
Schweizerischer Gehörlosenbund
Fédération Suisse des Sourds
Federazione Svizzera dei Sordi



sonos
Schweizerischer
Hörbehindertenverband

und weiteren Partnern

Mehr Informationen unter:



www.bfsug.ch